

# ES WAR EINMAL EIN HAUS

PHILIPPE NESSMANN  
CAMILLE NICOLAZZI





Es war einmal ein großes Haus tief in den Bergen.  
Es war so groß und so schön, dass vielerlei Tiere es zu ihrem Zuhause gemacht hatten.  
Morgens sammelte die Biene Blütenstaub vom großen Baum im Innengarten.  
Mittags besuchte der Eisbär den Blauen Wittling in seinem Aquarium.  
Abends, bevor sie schlafen gingen, saßen der Mensch, der Kaiserpinguin, die  
Meeresschildkröte und alle anderen Hausbewohner zusammen und erzählten sich  
Tiergeschichten.





Viele der Hausbewohner aßen gerne Obst.  
Aber einer von ihnen mochte nur rundum perfekte Äpfel.  
Am meisten ärgerte er sich, wenn er einen Wurm darin fand.  
Also besprühte er die Äpfel – psch! psch! – mit einem Mittel, um die  
Würmer zu vertreiben.  
„Aufhören!“, japste die Biene und hustete. „Davon wird mir ganz  
schlecht!“  
Sie flog davon, um frische Luft zu schnappen, aber als sie wiederkam,  
wurde ihr Husten sofort wieder schlimmer.

Eines Morgens

wunderte sich der Orang-Utan, dass er das Summen der Biene nicht mehr hörte. „Huhu! Wo steckst du?“ Die Tiere durchkämmten das Haus, aber vergeblich: Die Biene war verschwunden. Noch den ganzen Nachmittag suchten alle nach ihr und dann – die Biene war eine sehr kleine und auch recht stille Hausbewohnerin gewesen – vergaßen sie sie schließlich. Am nächsten Tag nahm das Leben im Haus wieder seinen gewohnten Lauf.





Ein paar Tage später waren der Kaninchennasenbeutler, das Wallaby, der Koala und der Ameisenigel verschwunden.

„Wen trifft es wohl als nächstes?“, ängstigten sich die letzten Hausbewohner. Und tatsächlich hatten sie allen Grund zur Sorge, denn jemand im Haus futterte den lieben langen Tag Chips und schlürfte Limonade.

Der Mülleimer war bis zum Überquellen mit Getränkedosen und Chipstüten vollgestopft, sogar bis ins Aquarium war der Müll gelangt. Zwischen all den Plastikresten schnappte der Blaue Wittling nun nach Luft.

# DIE ERDE IST UNSER HAUS

Schon immer gingen Tier- und Pflanzenarten verloren, während andere neu entstanden. Aber jetzt beschleunigt sich das Artensterben: Heute verschwinden hundertmal mehr Arten als im Jahr 1900. Dafür sind hauptsächlich die Menschen verantwortlich. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler befürchten, dass in den nächsten Jahrzehnten bis zu einer Million von den acht Millionen existierenden Arten verschwinden könnten.

## UMWELTVERSCHMUTZUNG



Die Menschen stellen in Fabriken alles Mögliche her, das in der Natur nicht vorkommt, schlussendlich aber oft dort landet. So verschmutzen Chemikalien, Plastik, Dünger und Gase die Luft, den Boden und das Wasser und gefährden die dort lebenden Tiere.

**Beispiele für betroffene Tierarten:** Blauer Wittling, Lederschildkröte, Biene, Monarchfalter, Lachs, Pinguin



## ENTWALDUNG



Die Menschen holzen ganze Wälder ab, mal für neues Ackerland, mal um aus dem Holz Häuser zu bauen oder Papier und Möbel herzustellen. Wenn ein Wald verschwindet, verlieren die Tiere darin ihr Zuhause. Und ohne geeigneten Lebensraum verschwinden dann auch sie.

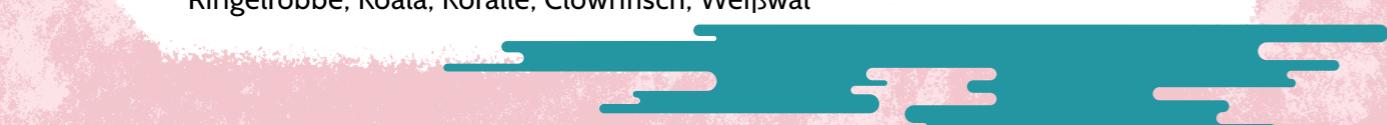
**Beispiele für betroffene Tierarten:** Orang-Utan, Gorilla, Tiger, Pandabär



## KLIMAERWÄRMUNG

Damit Autos fahren können oder Strom aus der Steckdose kommt, werden Erdgas, Erdöl oder Kohle verbrannt. Dabei entsteht ein bestimmtes Gas, das Kohlenstoffdioxid. Wenn zu viel davon in die Luft gelangt, wird es um uns herum wärmer. Das ist der „Treibhauseffekt“. Diese Erwärmung hat unzählige katastrophale Folgen – so schmilzt zum Beispiel das Eis an Nord- und Südpol, die Meereströmungen verändern sich und die Dürrezeiten nehmen zu.

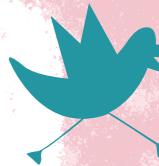
**Beispiele für betroffene Tierarten:** Eisbär, Kaiserpinguin, Polarfuchs, Ringelrobbe, Koala, Koralle, Clownfisch, Weißwal



## EINGESCHLEPPTE ARTEN

Gelegentlich schleppen die Menschen – absichtlich oder unabsichtlich – fremde Tierarten ein: Die Asiatische Tigermücke zum Beispiel kam Ende der 1990er Jahre mit einer Autoreifenlieferung aus China nach Europa. Einige der so eingewanderten Tierarten passen sich sehr gut an ihren neuen Lebensraum an und verdrängen die heimischen Arten. Diese sind nämlich oft nicht in der Lage, sich gegen die Neulinge zu behaupten.

**Beispiele für betroffene Tierarten:** Biene, Flusskrebs, Kaninchennasenbeutler (Bilby), Eichhörnchen



## JAGD UND FISCHFANG

Wie der Wal werden zahlreiche Tiere wegen ihres Fleisches gejagt oder auch wegen bestimmter Körperteile – die Hörner des Nashorns beispielsweise sind angeblich ein Heilmittel. Und wenn man Tag für Tag zu viele Fische aus dem Meer fängt, lässt man ihnen nicht genug Zeit, sich zu vermehren und so das Überleben ihrer Art zu sichern.

**Beispiele für betroffene Arten:** Steppenzebra, Tiger, Nashorn, Wolf, Kabeljau, (Roter) Thunfisch



## WAS KÖNNEN WIR TUN?

Alltagstipps von Dr. Alexandra Achenbach, die auf [livelifegreen](#) über Themen wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Achtsamkeit schreibt.

### Wie fangen wir unseren Kampf gegen das Artensterben an?

Bunte Schmetterlinge, die durch die Luft tanzen, das Gefühl von weichem, saftigen Gras unter den Füßen oder der Geruch von Wald. Die Natur ist ein großartiges Wunder und wir dürfen ein kleiner Teil davon sein. Vom riesigen Blauwal bis zum winzigen Einzeller: Jedes Lebewesen ist mit den anderen verbunden und darum ist es so wichtig, dass wir Menschen rücksichtsvoll mit unseren Mitgeschöpfen und der Umwelt umgehen. Was können wir also tun?

 Kauft weniger und wann immer möglich gebraucht statt neu. Das schont wertvolle Ressourcen und reduziert unnötigen Müll.

 Esst Bio und kauft Bio-Kleidung, denn der ökologische Landbau nutzt weniger Chemie, schont die Böden und lässt der Natur mehr Raum.

 Schützt den Regenwald durch weniger Fleisch und die Vermeidung von Palmöl im Essen, in Kosmetik und Kerzen. Tag für Tag wird Wald allein für Ölปาlm-Plantagen und Futterpflanzen gerodet.

 Lasst der Natur ein bisschen mehr Platz und pflanzt insektenfreundlich. Säht heimische Wildblumen, mäht nicht den ganzen Garten und räumt Äste und Laub nicht sofort auf. Je wilder, desto besser für kleine und große Mitbewohner.

 Traut euch etwas zu verändern und werdet aktiv. Erzählt anderen, was ihr gelernt habt, sammelt Müll oder engagiert euch bei einer der regionalen Umweltschutzgruppen. Zusammen macht es mehr Spaß!

Mehr Tipps und viele weitere Ideen, wie du aktiv zum Umweltschutz beitragen kannst, findest du auf: [www.livelifegreen.de](http://www.livelifegreen.de)



[livelifegreen](http://www.livelifegreen.de)

# ES WAR EINMAL EIN HAUS

TEXT VON  
PHILIPPE NESSMANN  
ILLUSTRIERT VON  
CAMILLE NICOLAZZI

AUS DEM FRANZÖSISCHEN VON DESIREE SCHNEIDER

Wie wundervoll das Leben in dem großen Haus doch ist!  
Die Obstbäume sprießen, die Blumen duften und alle Bewohner  
leben friedlich zusammen ... bis zu jenem Tag, als einer  
beschließt, die Äpfel mit Pestiziden zu besprühen. Am folgenden  
Tag fehlt von der Biene jede Spur. Die anderen Tiere suchen  
sie vergeblich und schließlich nimmt das Leben im Haus wieder  
seinen gewohnten Lauf ... bis jemand beschließt, die Äste der  
Bäume abzusägen. „Wo ist denn nur der Orang-Utan hin?“, fragen  
sich die Tiere am nächsten Morgen ...

## Eine Umwelt-Fabel über Artenvielfalt

MIT ALLTAGSTIPPS VON DR. ALEXANDRA ACHENBACH (LIVELIFEGREEN)

Nachhaltig für Kinder und Natur



abbaubar und  
recycelbar



Pflanzfarben



verantwortungsvolle  
Waldwirtschaft



Höchste Ökoeffektivität  
Cradle to Cradle® zertifizierte  
Druckprodukte von Lokay

ISBN 978-3-945677-16-2



9 783945 677162

neumalikug-verlag.de